

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 5

Artikel: Schweizer in Italien : die Bankhäuser Meuricoffre und Vonwiller
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER IN ITALIEN

X.

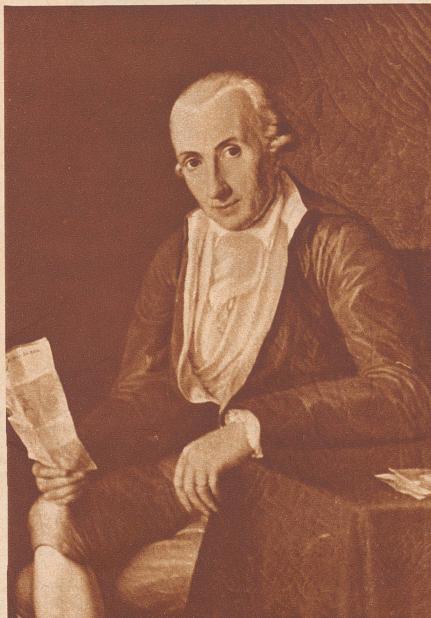
Die Bankhäuser Meuricoffre und Vonwiller



Hans Georg Meuricoffre mit seiner Frau geb. Coltellini, der gefeiertsten Sängerin ihrer Zeit, und den beiden ältern Söhnen. Gezeichnet von Gros, die linke Hälfte in Marseille, die rechte in Genua.

Hans-Georg Meuricoffre, son épouse née Coltellini, qui fut la plus célèbre chanteuse de son époque et ses deux fils ainés. Gros est l'auteur de ce dessin qui fut exécuté en deux fois: la partie gauche à Marseille et celle de droite à Gênes.

Besitz Gruber, Neapel



Frédéric Robert Meuricoffre, der Begründer des Bankhauses in Neapel, Bankier des Königs.

Frédéric-Robert Meuricoffre, fondateur de la banque et banquier du Roi de Naples.



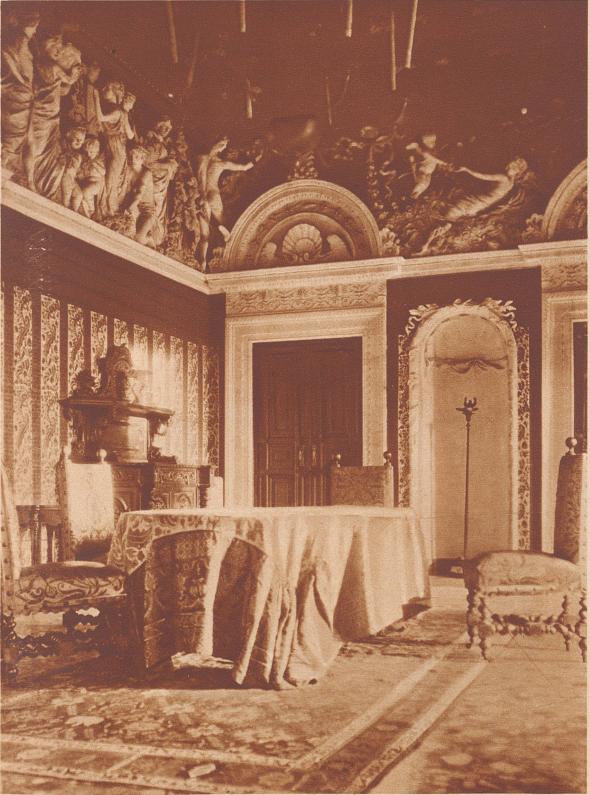
Achille Meuricoffre, Konsularagent der Schweiz in Neapel von 1817—1840.

Achille Meuricoffre, agent consulaire de Suisse à Naples (1817—1840).



John G. Meuricoffre (1856—1931), schweizerischer Generalkonsul in Neapel.

John-G. Meuricoffre (1856—1931), consul général de Suisse à Naples.



Zwei Aufnahmen der Villa «La Fiorita» in Neapel, des Familiensitzes der Meuricoffre. Eingang vom Garten her und Essaal. In diesem Hause gossen die Freunde des großen Bankmannes schönste und feinste Gastfreundschaft. Namen wie Caruso und Reiner Maria Rilke sind hier zu nennen.

Deux aspects de la villa «La Fiorita», propriété de la famille Meuricoffre à Naples: l'entrée sur les jardins et la salle à manger. Dans cette demeure ont séjourné quantité d'hommes célèbres dont Goethe, Mozart, les peintres Gros et Girardet, Caruso et Reiner Maria Rilke.

Photos Dr. Job

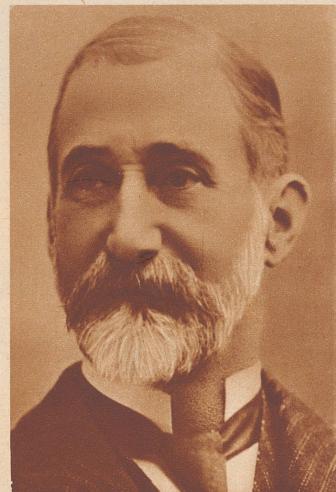
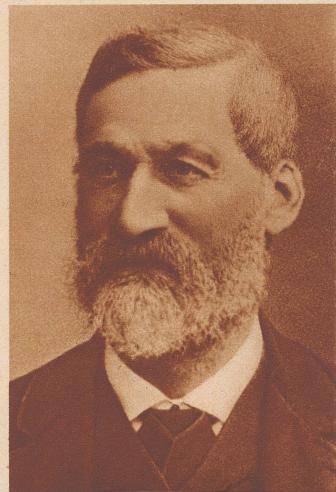
Die Bank Meuricoffre in Neapel gehörte zu den ältesten schweizerischen Unternehmungen dieser Art in Italien. Die Mörikofer sind ursprünglich ein Geschlecht aus dem Thurgau, wo noch Nachkommen dieses Namens leben. Hans Georg aber, Sohn des Pfarrers von Bischofszell, begann ein Handelsunternehmen in Lyon und französierte seinen Namen. Sein Sohn kam 1768 nach Neapel und legte hier mit einer Einlage von 18 000 Dukaten den Grundstein zum Aufschwung des Bankhauses, dessen Mitinhaber er wurde. Es war das erste Bankhaus der Zeit. Die berühmten Italienreisenden haben hier ihre Krediturkunden vorgewiesen und sind nach damaliger Sitte gastfreudlich in der Familie aufgenommen worden. So Mozart und Goethe, so die Maler Gros und Girardet. Die Familie war eine der ersten, ihr gesellschaftliches Leben war berühmt, besonders als Hans Georg aus Lyon die Führung der Geschäfte übernahm und sich mit der damals in ganz Italien gefeierten Sängerin Coltellini verheiratete. Schon im Jahre 1818 hatte sich die ursprüngliche Einlage im Geschäft fast verdreifacht. Dabei dehnte sich der Umfang der Geschäfte ständig aus. Eigene Segelschiffe sorgten für die Verfrachtung der Güter von und nach Amerika und Russland. Das eine dieser 400-Tonner hieß nach dem Chef des Hauses «Achille» und soll der Grund sein, daß der heutige Parteisekretär Starace ebenso heißt, weil mehrere Mitglieder seiner Familie als Kapitäne auf den Schiffen der Gesellschaft fuhren. Neben aller Anteilnahme am künstlerischen Leben stand die Familie auch im Zentrum der sozialen Tätigkeit, der Hilfe und Fürsorge für die protestantische Gemeinde, für Spital und Schule. Erst nach dem Ende des Weltkrieges ist diese Bank wie so manches andere bedeutende Schweizergeschäft in italienische Hände übergegangen und erloschen.

Im Gegensatz dazu blüht die Bank Vonwiller in Mailand noch heute unter dem alten Namen ihres st. gallischen Begründers, Nikolaus Vonwiller, der anfangs des 19. Jahrhunderts seinen italienischen Geschäftskreis begründete. Er war von Haus aus Kaufmann und leitete ursprünglich die Importwarenfüge von der Schweiz nach Italien, wo er die ennetbürgischen Erzeugnisse auf den Märkten und Messen, hauptsächlich in Bergamo losschlug. Die Organisation dieser Geschäfte stellte an Nerven und Körper außerordentliche Anforderungen, da Eisenbahnen und Transportgesellschaften noch fehlten und der schwierige und mühsame Alpentransport ohne Deckung, ganz auf eigenes Risiko, unternommen werden mußte. Allein die jährlich gebrauchten Pferde gingen in viele Hunderte, und auch diese sollten auf den italienischen Handelsplätzen wieder abgesetzt werden. So entwickelte sich ganz natürlich das Bedürfnis, durch ein Bankhaus die mannigfachen Probleme des Kredites und des Alpenverkehrs zu regeln und übersichtlich zusammenzufassen. Erst nach dem Tode des Gründers widmete sich das Kreditinstitut ausschließlich den Bank- und Börsengeschäften und weite sich durch Beteiligung an verschiedenen industriellen Unternehmen aus. Der schweizerische Einfluß auf diese hochangeschätzte Privatbank ist bis heute in der Person von Nationalrat Dollfuß erhalten geblieben.

H. A. W.

X. Des banquiers: Les Meuricoffre et les Vonwiller

La banque Meuricoffre à Naples est la plus ancienne des entreprises financières suisses en Italie. Hans Georg Mörikofer, d'origine thurgovienne, fils du pasteur de Bischofszell, émigra à Lyon, y fonda une entreprise de commerce et francisa son nom. Son fils s'établit à Naples en 1768. Il y créa un établissement de crédit, au capital de 18 000 ducats, dont la fortune tripla en 40 ans. La banque possédait une flotte de voiliers qui faisait le trafic avec l'Amérique et la Russie. Plusieurs ancêtres de l'actuel secrétaire du parti fasciste Starace, en furent les capitaines. Grands banquiers, mécènes, répandus dans la meilleure société, les Meuricoffre furent également les bienfaiteurs de la communauté protestante, de l'hôpital et des écoles. Dans la période de l'après-guerre, la banque, comme nombre d'entreprises suisses, passa aux mains des Italiens. Tel ne fut pas le cas de la banque Vonwiller à Milan, fondée au début du XIX^e siècle par Nicolas Vonwiller, de St-Gall et qui, aujourd'hui encore est dirigée par un des descendants.



Die drei Generationen des Bankhauses Vonwiller in Mailand. Von oben nach unten: Nikolaus Vonwiller (1783-1854), der Begründer der Firma; sein ältester Sohn Oskar, Nachfolger in der Leitung des Bankinstitutes, Schweizerkonsul in Mailand seit 1871; der Enkel Albert, von 1888 an Mitinhaber der Firma gemeinsam mit Ermanno von Gonzenbach, initiativ und rührig in der Durchführung von großen Industrie- und Hotelunternehmen in Italien.

Les trois générations des banquiers Vonwiller à Milan. Nicolas Vonwiller (1783-1854), fondateur de la maison, Oscar Vonwiller, fils ainé du précédent, consul général de Suisse à Milan, dès 1871. Albert Vonwiller, petit-fils, associé depuis 1888 avec Ermanno de Gonzenbach; grand administrateur d'entreprise industrielle et hôtelière en Italie.